



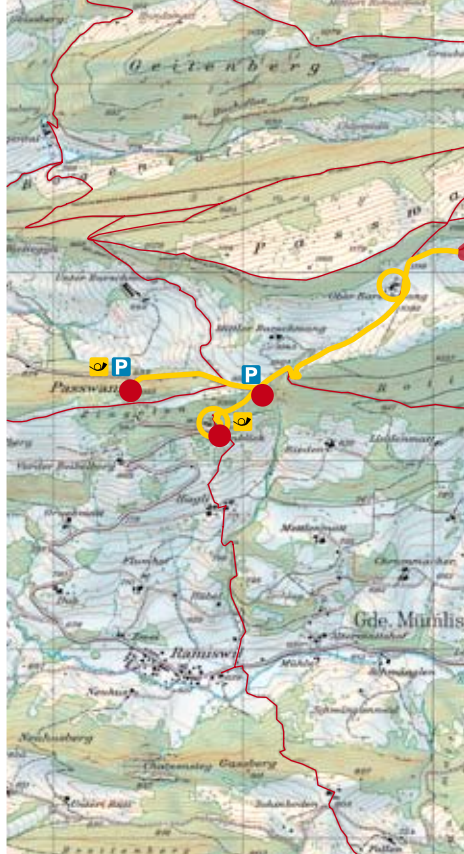
2. Solothurner Waldwanderung

Luftige Kreten, tiefe Schluchten

Mümliswil – Passwang –
Wasserfallen – Mümliswil

Wegbeschreibung

Start- und Zielpunkt der ausgedehnten Waldwanderung ist der Postplatz in Mümliswil. Zunächst folgt man dem ansteigenden Weg gegen Norden – am Schulhaus, später an Feldgehölzen vorbei auf eine weite, offene, vom Rhonegletscher gebildete Terrasse. Nach rechts von der alten Passwangstrasse **1** abbiegend, erblickt man am Waldrand eine leuchtend tennisplatzrote **2** Strassenböschung. Der Waldweg im Gebiet Hölloch führt nun an einem seltenen Mehlbeerbaumbestand **3** vorbei auf den Grat zum Punkt 822m ü. M., dann nach links in westliche Richtung. Im Lungenkraut-Buchenwald **4** wird der Weg steiler. Im Frühling läßt weiter oben der würzige Geruch des Zahnwurz-Buchenwaldes mit Bärlauch **5** zu einem tiefen Atemzug oder zum Sammeln ein. Wenig später gehts hinauf zur Wechtenegg, an deren kühlem Nordhang ein Tannen-Buchenwald **6** gedeiht. Über offene Weiden erreicht man am Fusse der Vogelbergsellen den Ahorn-Schuttwald **7** und den Block-Fichtenwald **8**. Nach dem Berggasthaus Obere Wechten wächst entlang des attraktiven, gefahrlosen Fels-Hohlweges eine reiche Felsflora **9**. Auf dem Wasserfallengrat an der kleinen Rochuskapelle **10** vorbei führt die Route durch niederwüchsige Buchen-Stockausschläge mit Blaugrastepich **11**. Nach 200 Metern steigt der Weg links hoch zum Chellenchöpfli **12**, dem höchsten Punkt der Wanderung auf 1156m ü. M. Eine fantastische Rund-sicht von der mit Föhren bestockten Felskrete lohnt den Aufwand. Dann gehts abwärts über Weiden und Wiesen entlang der Kantonsgrenze BL/SO zum Bergsattel Sol mit dem Windrad des Ökozentrums Langenbruck und zum Hinteren Hauberg **13**. Dort öffnet sich der Blick in die von niederen



Lebhägen durchzogene und geprägte Landschaftskammer. Kurz vor dem Vorder Hauberg steigt linker Hand der Weg an bis zur «Tüfelschuchi», zu den weiteren Stationen, zum Block-Fichtenwald **14** und dann auf offenem Hangrutsch zum Pfeifengras-Föhrenwald **15**. Wieder zurück auf festem Boden, säumen prächtige Ahorne im wechselfeuchten Zahnwurz-Buchenwald **16** den Weg. Vom östlichsten Punkt der Wanderung im Helfenbergwald führt der Weg spitzwinklig nach rechts, westwärts absteigend durch gleichförmige, eindrückliche Hallenbestände des typischen Zahnwurz-Buchenwaldes **17**. Vor Erreichen der Teerstrasse führt ein kurzer Abstecher durch kupiertes, rutschiges Gelände auf mergeligem Untergrund mit grasiger, blütenreicher Waldvegetation zum Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt **18** und zum Orchideen-Föhrenwald **19**. Zurück



Reproduziert mit Bewilligung von der swisstopo (BA100694)

auf der Waldstrasse, quert der Wanderweg auf etwa 800 m Höhe rund zwei Kilometer weit den Südhang bis zum Erika-Föhrenwald ²⁰, der die aussichtsreiche, wildromantische Krette über der Limmerenschlucht besetzt. Beim Abstieg lohnt sich ein kurzer Halt in einem schwachwüchsigen Traubeneichenbestand ²⁴. Schliesslich führt der Weg entlang buchtiger Waldränder und durch artenreiche Wiesen und Weiden ²² zum Rastplatz oberhalb der Heckenlandschaft Stolten ²³. Von hier gehts geradewegs hinunter nach Mümliswil.

Vielleicht bleibt noch Kraft und Zeit zum Besuch der eindrücklichen Felsformationen der Limmerenschlucht ²⁴. Weiter ansteigend erreicht man den alten, heute fast unsichtbaren Lüftungstollen der einst geplanten Wasserfallbahn ²⁵. Nach einem weiteren kur-

zen Anstieg präsentiert sich die hübsch gelegene Limmerenkapelle ²⁶. Von hier aus bietet sich auch eine eindrückliche Sicht auf die senkrecht aufragenden Kalkfelsplatten (Gennetenflühe) mit dem Bergföhrenwald ²⁷.

Gut zu wissen

- Reine Wanderzeit ganze Route: ca. 6 Stunden
- Anforderungen: gutes Schuhwerk, gesunde Gelenke (mittelsteiler Abstieg), Trittsicherheit
- Essen und Trinken: aus dem Rucksack (z.B. bei den markierten Feuerstellen) oder z.B. im Berggasthaus Obere Wechten (www.oberewechten.ch).
- Die Waldwanderung an der Eingangspforte in den Naturpark Thal schliesst in Mümliswil direkt an den Juraweg Thal an. Die Wanderroute ist mit dem öffentlichen Verkehr verbunden.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere.

Die Highlights unterwegs

Auf der 2. Solothurner Waldwanderung ist der Einfluss des Gesteinsuntergrundes auf die Landschaftsformen, die natürliche Waldvegetation und die landwirtschaftliche Nutzung besonders augenfällig. Je nach Härte des Gesteins haben sich durch Jurafaltung, Moränen der Eiszeiten und Erosion senkrecht aufragende Felswände, enge Schluchten oder weiche, fließende Geländeformen ausgebildet. Entsprechend zeigt sich das Waldkleid mal lichtdurchflutet und blütenreich, mal dunkel und eher eintönig.

Exponierte Kreten

Wo Wind und Wetter um die Ecken pfeifen, wo es keinen Schutz vor sengender Sonne und eisiger Kälte gibt, kein Wassertropfen vom Boden aufgesogen wird, behaupten sich Föhre und Flaumeiche als Überlebenskünstler. Das sind wahre Höhepunkte für den Wanderer – was die Freude am Reichtum der Flora und die Aussicht ins weite Land hinaus betrifft.



Föhren auf dem Chellenhöpfl

Wasser als Zahn der Zeit

Auch der «Tiefpunkt» beeindruckt: die wenig bekannte Limmerenschlucht, wo einst der Höhlenbär seinen Winterschlaf gehalten haben soll. Die 500m talaufwärts gelegenen, bei der Jurafaltung fast senkrecht aufgeschobenen Kalkfelsen der Gennetenflühe mit dem lockeren Bergföhrenwald stehen eindrücklich im Kontrast zu den weichen Formen des umgebenden Waldes.



Limmerenschlucht

Hart und weich

Wo harte und weiche, leicht verwitterbare Gesteinsarten aufeinandertreffen, wirkt die Erosion: Die harten Malmkalke und die dazwischenliegenden weicheren Gesteinsschichten haben im Verlaufe der Zeit das Gensweglein zwischen der Hinteren Wasserfällen und dem Berggasthaus Obere Wechten zum eindrücklichen, leicht begehbaren Hohlweg entstehen lassen.



Felsweg zwischen Wasserfallengrat und Berggasthaus Obere Wechten



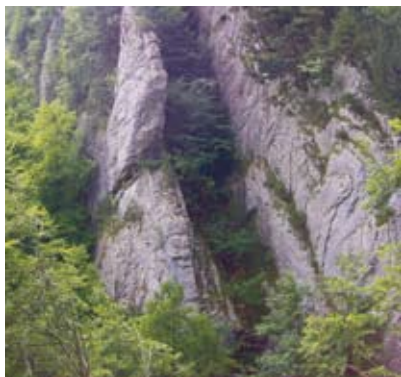
Blick auf Mümliswil

Labile Verhältnisse

Mergelböden aus Ton und Staub werden in Regenperioden lebendig: Der Mergel saugt sich voll Wasser, wird dadurch plastisch und fängt schon bei geringer Hangneigung an zu fließen. Hier wie dort – auf harten, schroffen Felsen und auf weichem Mergel – erkämpft sich die «Extremkletterin» Föhre ihren Platz.



Ahorn im Buchenwald



Felsplatten der Gnettenflühe

Ahorne in der Buchenübermacht

Auf den kalkreichen Juraböden herrscht von Natur aus die Buche beinahe uneingeschränkt bis auf etwa 900m ü. M. Daneben haben nur die schattenertragenden Tannen und Eiben eine Chance. Dank der helfenden Hand der Förster bereichert der prächtig gedeihende Bergahorn die naturgemäss eintönigen Buchenwälder.

Orte für Bitt- und Dankgebete

Auf den heute gefahrlos begehbaren Wegen über die Wasserfallen waren die Passgänger und Säumer in früheren Jahrhunderten manchen Gefahren ausgesetzt. So wurden an besonders gefährlichen Wegpassagen Orte für Bitt-, Dank- und Stossgebete errichtet. Zu diesen Orten der Besinnung gehören die St.-Josefs-Kapelle ausgangs der Limmerenschlucht, die Rochuskapelle sowie ein kleines, in den Felsen der Limmerenschlucht eingelassenes Madonnenbild.



St.-Josefs-Kapelle

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Standorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Posten widmen sich auch kulturhistorischen Themen. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung



Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



Hauptponsoren 2. Solothurner Waldwanderung



Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung und das Sponsoring von Dienstleistungen, Material und Know-how:



sowie: Kaufmann + Bader, Solothurn; Burger & Liechti, Ennetbaden; WaldWesen, Birwil; ibl und partner ag, Solothurn; Remisberg Safety Shoes, Tägerwil; Hydro Values Engineering, Balsthal; J. Roth AG, Zimmerei + Sägerei, Mümliswil; Käserei Stoll, Mümliswil; W. Lisibach, Malergeschäft, Mümliswil; Schilliger Holz Luterbach AG; Bergasthaus Obere Wechten, Mümliswil

Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter Hauenstein 1088 und Passwang 1087

Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz. Von Peter Steiger. Erschienen 2010 im hep-Verlag Bern.

Kommentar zur standortkundlichen Kartierung der Wälder im Kanton Solothurn. Herausgeber: Kanton Solothurn, Kantonsforstamt, 1993.

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf www.wald.so.ch

Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: www.waldwanderungen.so.ch

Impressum

2. Auflage: 5 000 Exemplare

Datum: Oktober 2010

Text/Fotos: Thomas Burger, Geri Kaufmann, Richard Stocker, Patrick von Däniken, Hanspeter Voegtli, Kurt Iseli, Stefan Fuchs, Stefan Dummermuth, Florence Rügger, Josef C. Haefely, Matthias Schäfer

Die Fotos entstanden zwischen Mai 2007 und April 2008.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader, Solothurn, Burger & Liechi, Ennetbaden, WaldWesen, Birwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160 g/m², FSC

Weitere Faltblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei
www.wald.so.ch

Region Thal, 4710 Balsthal
www.naturparkthal.ch

HAARUNDKAMM, 4717 Mümliswil
www.haarundkamm.ch

Gemeindeverwaltung,
4717 Mümliswil-Ramiswil

Gemeindeverwaltung, 4418 Reigoldswil

Region Solothurn Tourismus, 4500 Solothurn

OLTEN INFO Tourist Center, 4600 Olten

Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen,
4418 Reigoldswil





Schwarzdorn: sauer macht Laune

Der Schwarzdorn, auch Schlehe genannt, ist ein Verwandter der Pflaume und des Kirschbaumes.

Schwarzdorn bildet zusammen mit Weissdorn die landschaftsprägenden, dornenreichen Lebhäge im ganzen Weidegebiet der Limmeren (Posten 13). Im Unterschied zum Weissdorn blüht der Schwarzdorn schon vor dem Blattaustrieb.

Die sauren Früchte enthalten viel Vitamin C und schmecken roh ausgesprochen herb. Nach den ersten Frösten werden sie deutlich milder. Pflückt man sie vor dem Frost, sollte man sie einige Stunden tiefkühlen und nach dem Auftauen weiterverarbeiten. In Schnaps eingelegte Früchte ergeben einen vorzüglichen Schlehenlikör mit einer schönen violetten Färbung.

Schlehen-Konfitüre

600 g Schlehen
400 g Äpfel
600 g Zucker

Nach dem Frost geerntete Schlehen waschen, mit wenig Wasser ca. 5 Min. weichkochen. Passieren.

Apfelmus: Äpfel waschen, vierteln, Kerngehäuse entfernen, mit wenig Wasser aufkochen und passieren. Schlehen- und Apfelmus mischen, Zucker beifügen, aufkochen. Heiss in Gläser abfüllen.